

„Antideutsche“ Attacke

Sehr geehrte Kolleg*innen, liebe Freunde,

vor einigen Tagen erreichte uns ein sogenannter „Offener Brief“, initiiert von Markus Brunner und seinem Kreis, unterschrieben von einer Reihe von Kolleg*innen aus den Kreisen, die für sich beanspruchen, „kritische“ Psychologie zu vertreten. Wir mussten diesen Text einige Male lesen, so unglaublich erschien er uns. Wir konnten nicht glauben, dass er von den Unterzeichnern in die Welt gesetzt worden sein sollte, denn die meisten waren uns aus kollegialen Kontakten bekannt und einige bereits auf den Kongressen der Neuen Gesellschaft für Psychologie als Teilnehmer*innen oder Referent*innen aufgetreten. Aber wir wurden dann durch persönliche mails eines Schlechteren belehrt.

Der Brief unterstellt der Neuen Gesellschaft für Psychologie und Klaus-Jürgen Bruder eine Nähe zu Verschwörungstheoretikern und Antisemiten. Der Brief ist ein Muster unwissenschaftlicher Agitation, die sich der Diffamierungs-Methoden des Boulevard bedient. Ganz typisch für den Brief sind Zitate, die Klaus-Jürgen Bruder untergeschoben werden, die aber schlicht nicht von Klaus-Jürgen Bruder sind. Zur Methode gehört auch die willkürliche Verknüpfung der Gesellschaft mit Personen oder Organisationen, denen die Verfasser die Etiketten „Querfront“ oder „Verschwörungs-Theoretiker“ ankleben, ohne sich die Mühe eines Belegs oder einer Beweisführung zu machen.

Das ist die Methode der „antideutschen“ Diffamierungs-Kampagnen, die seit der Jahrtausend-Wende den Diskurs der Macht im politisch linken Milieu durchzusetzen versuchen. Ihre Stichworte (im wörtlichen Sinne) sind: „Antisemitismus“, „Antiamerikanismus“ und „Verschwörungstheorie“. Mit „Antisemitismus“ wird versucht, die Kritik an der Politik des Staates Israel zu delegitimieren, mit „Antiamerikanismus“ die Kritik am Imperialismus und der Kriegspolitik der USA, mit „Verschwörungstheorie“ jede Analyse und Kritik des Diskurses der Macht selbst. Diese Kampagne(n) werden bevorzugt von ehemaligen Linken betrieben, die damit ihre neo-konservative Wende euphemisieren und sich in aggressiver Weise journalistisch „nach oben“ pushen, und: oben angekommen oft mit höchsten Auszeichnungen empfangen werden. Als gewendete ehemalig Linke wirken sie im verbliebenen linken Milieu besonders „überzeugend“.

Die Methode der Diffamierung erreicht auch dann kein objektivierbares Niveau, wenn statt der eigenen Meinung der Autoren die Meinung eines anderen als Beleg für die erhobenen Vorwürfe zitiert wird: So dient ein Artikel aus dem „Neuen Deutschland“ dazu, den angeblichen „Höhepunkt“ des „zweifelhaften Engagements“ von Klaus-Jürgen Bruder und der „Neuen Gesellschaft für Psychologie“ zu belegen.

Die Liste der Literatur, die dem Brief beigelegt ist, ist wohl das einzig nachprüfbar: sie enthält tatsächlich Veröffentlichungen von Klaus-Jürgen Bruder oder Interviews mit ihm. Nur: eine Literaturliste ist noch lange kein Beweis dafür, dass der zitierende Autor die zitierten Texte auch gelesen hat, geschweige denn dass die als Zitate behaupteten Textstellen

dort auch zu finden sind. Sie dienen zu nichts anderem als der bloßen, unbelegten Behauptung, sind kein Beleg für die vorgetragene Behauptung.

Ich bin sicher, dass keiner der Kollegen, die diesen Kampagnen-Brief unterschrieben haben, ihren Doktoranden eine solche unhaltbare Argumentation durchgehen lassen würde. Dass sie trotzdem dieses Pamphlet weiterreichen können sie kaum mit wissenschaftlichen Anspruch, so sie denn einen hätten, vereinbaren. Offenkundig ist es ideologische Verblendung, die sie treibt. Das ist für die Institutionen und Organisationen, mit denen sie zusammenarbeiten schädlich und bedauerlich.

Gerade weil die schwerwiegenden Behauptungen nicht nachprüfbar, weil nicht belegt sind, ist dieser „Offene Brief“ so gefährlich: er setzt die Angegriffenen: Klaus-Jürgen Bruder und letztlich den gesamten Vorstand der „Neuen Gesellschaft für Psychologie“, solange dieser sich nicht von Bruder distanziert, in den Status des zur Verteidigung Unfähigen, weil der Mittel der Verteidigung beraubt, weil die Vorwürfe nicht nachprüfbar sind.

Die Autoren beziehen ihre Chuzpe aus dem sie umgebenden gesellschaftlichen „Klima“ des Kampfes an der „antisemitischen Front“, das derzeit eine Hetzjagd betreibt, die die Linke zerfleischt. Dies führt zudem dazu, die Kritik an den Regierungen Israels, Deutschlands und seiner Verbündeten zu delegitimieren: die Politiken der Aufrüstung und des Krieges, der Verarmung immer größerer Teile der Bevölkerung, der Spaltung der Gesellschaft, des Sozialabbaus, der Überwachung und der Auflösung der Demokratie...

Eine Bemerkung zum Schluss: Der Offene Brief eröffnet seine diffamierende Verleumdung mit einem hohen Lob auf die Neue Gesellschaft für Psychologie:

Eine Bemerkung zum Schluss: Der Offene Brief eröffnet seine diffamierende Verleumdung mit einem hohen Lob auf die Neue Gesellschaft für Psychologie. Diese überschwängliche Anerkennung ist aber nur die Folie, vor der die Diffamierung nur umso schwerer wiegen soll.

Tatsache ist: was in die Vergangenheit der Neuen Gesellschaft für Psychologie verlegt wird, ist erst durch den jetzigen Vorstand in die Wege geleitet worden. Wir haben der Neuen Gesellschaft in den 10 Jahren unserer Arbeit erst die Beachtung und Anerkennung verschafft, die sie hat und die sie verdient. Dies findet von Jahr zu Jahr mehr Zustimmung, wie die wachsende Teilnehmerzahl und die steigenden Mitgliederzahlen zeigen.

Ebenso zeigen dies die überwältigend vielen Solidaritäts-Adressen, die wir von Teilnehmer*innen, Mitgliedern und Freunden der Neuen Gesellschaft für Psychologie auf diese Attacke hin erhalten haben. Sie geben uns Kraft und Mut, auf unserem bisherigen Weg „weiterzumachen“, wie Marcuse gesagt hatte.

Klaus-Jürgen Bruder

1. Vorsitzende der Neuen Gesellschaft für Psychologie

20.12.2017

